

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 51

**Artikel:** Arbeit macht das Leben süß!  
**Autor:** T.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-465751>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



---

---

## FANAL

Rumm, bumm, plumm!  
Es zieht etwas herum:  
Ein Wrack im Frack  
Mit Knack im Lack  
Den Absatz schief und krumm,  
Trägt vor dem Bauch ein Bettelsack  
Darin ein grosses Notenpack —  
Das Moratorium.

Ja, ja, das Moratorium  
Ist's, das da draussen geht.  
Es ziehet mit Brimborium  
Zum Schuldenkrematorium  
Und hält mit Oratorium  
Ein grausig Schlussgebet:

Wir brennen jetzt die alte Zeit,  
Den Kriegsgestank und Frevel,  
Die Drachenbrut vom Völkerstreit  
In ihrem eignen Schwefel.  
Wir brennen jetzt den Würgesold,  
Den Ihr dem Tod geliehen,  
Euch sei statt Zins, Euch sei statt Gold  
Die Blutschuld angespieen!

Hannes

---

---

### Kondukteur und Bauer

«Ihres Billett gilt für uf Bern, mir  
fahret aber uf Sankt Galle, Sie  
müend...»

«Nüd mues i, Si e müend de Loko-  
motivführer druf ufmerksam mache.»

### Arbeit macht das Leben süss!

... sprach General Schleicher und  
ernannte zum Arbeitsminister Herrn  
Syrup. T. H.

### Briefwechsel

Der Ammann einer kleineren Ge-  
meinde richtete an den Förster, der  
in diesem Orte als Bezirksförster  
wohnte, einen Brief, in dem er u. a.  
bat: «Wollen Sie gütigst dahin wir-  
ken, dass Ihre Frau Gemahlin bei  
eventuellen Begegnungen mit meiner  
Gattin zuerst grüsst, um unliebsame  
Auseinandersetzungen zu vermeiden,  
unter welchen ich in meiner Häus-  
lichkeit viel zu leiden habe.» Rasch

darauf traf die Antwort des Försters  
ein, worin es u. a. hiess: «... leider  
bin ich nicht in der Lage, Ihrem Wun-  
sche zu entsprechen, da ich nicht we-  
niger unter dem Pantoffel stehe wie  
Sie!» — — Febo

### Kreuzlinger Kinder

Marieli: «Pappe — wa ischt eigent-  
lich Schmuck?» —

Urseli (das diese Frage gehört hat):  
«O — das weiss die nit! Schmuck  
ischt säb Züüg, wo me gschmugglet  
hät!» K. U.

### Lieber Spalter!

Bei Gelegenheit einer Kaninchen-  
ausstellung in W. liess ein Lehrer  
Aufsätze schreiben über die Kanin-  
chen. Dabei schrieb ein Knirps:

«Wenn die Kaninchen Junge be-  
kommen, dann reissen sie sich die  
Haare aus, um den Jungen ein wei-  
ches Nestchen zu bereiten. Das  
können wir von unsern Eltern nicht  
sagen...» E. G.

---

---

### Schüler- Reise

Am schönen Thunersee hält der  
Herr Lehrer an und schaut in die  
Tiefe des Wassers. Die Schüler  
schliessen langsam auf.

«Was kann man darin?» fragt er.

«Fischen!»

«Nein!»

«Baden!»

«Nein!»

«Schwimmen!»

«Nein! Wir haben es gehabt, Seite  
34, Alinea 3.»

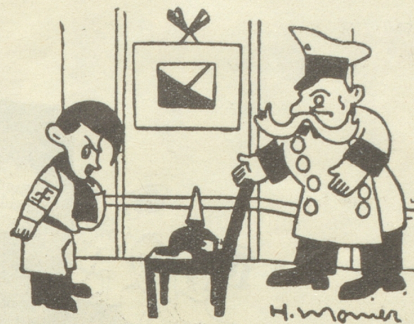
Keine Antwort.

«Man kann darin drei Aggregat-  
zustände unterscheiden — was be-  
steht darüber?»

Wieder keine Antwort.

«Es besteht darüber kein Zweifel.»  
... so wird das Nützliche mit dem  
Angenehmen verbunden ... sagts,  
und man wandert weiter... Petrü

In einer grösseren Gemeinde fand  
die Wahl eines Gemeinderates statt.  
Als Kandidat stand unter andern ein  
Mann, dem man die Fähigkeit, auf  
beiden Achseln Wasser zu tragen,  
nährühmte. Die Opposition fehlte  
nicht und an der Debatte beteiligte  
sich ein Wähler mit den ironischen



Hindenburg zum eintretenden Hitler:  
„Nehmen Sie doch bitte Platz,  
bester Freund...!“

(Oeuvre)

Worten: «Der X isch de Ma für üs.  
Er schafft für zwee und de Poschte  
als Gmeindrot het er redlich ver-  
dieneret.» Hasch

Coiffeur: «Verzeihung, Herr, habe  
ich Sie schon einmal rasiert?»

Kunde: «Nein, die Narbe ist von  
einem Autounfall!»

### Was ist paradox?

Wenn ein «Esel» sich einbildet, vom  
Affen abzustammen.

Wenn ein ins Wasser gefallener Ame-  
rikaner noch behauptet, er gehöre  
zu den Trockenen.

Wenn ein Hellseher schwarz sieht.  
Wenn in einer Weinstube gelacht  
wird.

Wenn ein Einlauf ausläuft.

Wenn ein Rechtsstaat eine Links-  
regierung hat.

Wenn das Zentrum um den heissen  
Brei herum geht.

Wenn durch Zufall Abfall entsteht.  
Wenn einem seine Nachfahren Vor-  
fahren,

oder:

Wenn einem seine Vorfahren im Auto  
nachfahren.

Wenn einer im steigenden Ballon fal-  
lendes Weh bekommt.

Wenn einem eine Dame Nein - nein  
sagt, während sie Jo-Jo spielt.

Wilmei

